

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Ansammlungen von Sumpfohreulen, *Asio fl. flammeus* Pont., in
Nordwestsachsen

Müller, Hans Joachim

1931

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95383

Den Brachvogel z. B. hörte ich zur Brutzeit in der Schwarzen Elster-Aue unterhalb Hoyerswerda und in der Schwarzwasseraue oberhalb Hoyerswerda, hatte aber damals keine Gelegenheit, dem Vorkommen des Vogels weiter nachzugehen.

**Ansammlungen von Sumpfohreulen,
Asio fl. flammeus Pont., in Nordwestsachsen**

Von Hans J. Müller, Leipzig

Die Veröffentlichungen von Sumpfohreulen-Beobachtungen im letzten Heft dieser Mitteilungen durch R. GERBER und O. MELZER haben mich veranlaßt, eigene Beobachtungen und Mitteilungen von Bekannten zusammen zu stellen, um das Bild der winterlichen Anhäufungen in der Umgebung Leipzigs noch zu erweitern. Ich ordne die Beobachtungen der Uebersichtlichkeit halber nach der Oertlichkeit an.

Gundorf: Okt. 1930 15—20 Stück, die bei der Entenjagd von den Hunden aus den Lachen aufgejagt wurden (Förster RENCK). — Anscheinend Durchzügler, da wir trotz häufigen Besuchs dieses Gebietes im Winter keine mehr dort feststellen konnten.

Wahren: In der Sammlung DATHE ein ♀, am 30. Dez. 1930 tot aufgefunden (ala: 320 mm).

Lützschena: Meine Freunde DATHE, KRAUSE und PROFFT beobachteten 1. März 1931 bei den Lützschenauer Lachen zwei Stück.

Mulde bei Canitz: Schon vor der Beobachtung GERBERS liegt eine solche KRAUSES, der am 8. Febr. 1931 am linken Muldenufer 7 Sumpfohreulen sah. Am 9. April machte ich mit Freunden (DATHE, KRAUSE, PROFFT) an dem linken Muldenarm zwischen Canitz und Püchau noch 2 Exemplare aus dem Schilf hoch.

Pönitz (bei Taucha): Das von GERBER angedeutete Vorkommen bei Pönitz kann ich etwas genauer belegen. Am 18. Febr. 1931 beobachtete ich mit DATHE, KRAUSE und PROFFT in den Eschen eines Bauerngartens und auf den angrenzenden Feldern etwa 15 Sumpfohreulen, die ebenfalls gar nicht scheu waren. Am 4. März konnte ich dort wieder 15 Stück zählen. Ich erfuhr noch, daß eine anscheinend etwas beschädigte gefangen worden, kurz darauf aber entflohen war. Weiterhin von FLÜGEL beobachtet und regelmäsig 12—15 Stück festgestellt, das letzte am 12. April.

Seegeritz (bei Leipzig): Am 14. Febr. 1931 15 Stück, am 18. Febr. nur etwa 12. Freund RÜHL sah am 11. Febr. 11 und am 2. April noch 2 Exemplare.

Eythra: Trotz systematischen Abtreibens der Lachen konnten DATHE, PROFFT und RÜHL am 8. Febr. nur eine Sumpfohreule hochmachen, im Gegensatz zu den Beobachtungen von MELZER.

Wenn man von den Vögeln im Oktober 1930 absieht, die anscheinend nicht sefshaft geblieben sind, scheint sich die Hauptmasse der Sumpfohreulen erst im Winter angesammelt, der Abzug dagegen bis Mitte April ausgedehnt zu haben.

Es wäre nicht uninteressant zu erfahren — da das Thema nun einmal angeschnitten ist — ob im Winter 1930/31 auch in anderen Gebieten Sachsens Sumpfohreulen beobachtet werden konnten.

Motacilla flava thunbergi (Billbg.) in Moritzburg

Am 3. V. 1931 gingen einige Herren des Lehrervereins für Naturkunde, Dresden, und ich von Bärnsdorf nach Moritzburg. In den Viehkoppeln bei Cunertswalde fiel uns unter den zahlreichen Schafstelzen eine durch ihren fast schwarzen Oberkopf auf. Sie lief mit den übrigen zwischen den Füßen eines weidenden Pferdes umher und blieb, da uns ein Zaun das Angehen unmöglich machte, ziemlich vertraut. Ich konnte daher in aller Muße das Tier genau betrachten: Im Gegensatz zu den anderen Schafstelzen hatte die fragliche eine mehr sattgelbe Unterseite. Der Superciliarstreif fehlte. Dadurch wirkte auch das Grauschwarz des Kopfes fast reinschwarz. Alle anderen Stelzen hatten einen aschgrauen Kopf, weißlichen Superciliarstreif und eine im Vergleich mit der Vorgenannten blafsere gelbe Unterseite. Außerdem liefs der Superciliarstreif die graue Kopffarbe heller erscheinen. Gerade durch das Fehlen des Augenstreifes bei *Motacilla flava thunbergi* wirkte der Oberkopf schwarz, so dafs man den Vogel auf den ersten Blick aus der Schar der anderen herausfand.

E. Dittmann, Dresden

Seltene Bücher

Von Ernst Hartert, Berlin

I.

In den „Ornith. Monatsberichten“ 31 (1923) S. 73—75 berichtete ich über den von HOLLANDRE verfafsten Katalog der Sammlung des Herzogs Carl II. von Pfalz-Zweibrücken. Das einzig bekannte Exemplar dieses Kataloges der für die damalige Zeit grofsen (vielleicht gröfsten!) Vogelsammlung befindet sich im ROTHSCHILDSCHEN Museum zu Tring. Ueber ein ferneres Exemplar ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

II.

In Tring befindet sich ein anderes, soweit mir bisher bekannt, nur in dem einen Stück bekanntes Buch:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Hans Joachim

Artikel/Article: [Ansammlungen von Sumpfohreulen, Asio fl. flammeus Pont., in Nordwestsachsen 179-180](#)